

**B. Elischer Nachfolger
in Leipzig.**

(Z) Demnächst erscheint:

Nervenleiden

ihre Heilung durch

**psychische und
physische
Behandlung.**

Von

M. Luttenbecher

Strassburg i/E.

Preis 1 Mark 50 Pf.

Inhalt:

Die Entstehung und Verhütung von Nervenkrankheiten. — Die psychische Behandlung. — Die physische Behandlung. — Die physikalische Behandlung. — Literaturverzeichnis.

Ein ganz vorzügliches Buch, das die weiteste Verbreitung verdient.

Die Presse wird es in nächster Zeit eingehend besprechen. Bitte, sich reichlich mit Exemplaren zu versehen.

(Z) Der Verfasser M. Luttenbecher ist der Herausgeber der deutschen Ausgabe des rühmlichst bekannten Professor Dr. Kapponischen Buches „Hypnotismus und Spiritismus“. Eine medizinisch-kritische Studie“, für das ich gleichzeitig erneut um freundliche Verwendung bitten möchte.

Bezugsbedingungen:

à cond. 30%, bar 35% u. 11/10.

Hochachtungsvoll

Leipzig, den 5. Januar 1907.

B. Elischer Nachfolger.



**R. Piper & Co., Verlag, München
Hohenzollernstrasse 23**

**Aktuelle Broschüre! Massenabsatz!
Für Bahnhofsbuchhandlungen!**

(Z) Anfang Januar erscheint in unserem Verlag:

Dr. Otto Freiherr von Dungern:

Reichssorgen

und

Welfenträume

Inhalt:

Zur Technik der Braunschweiger Welfenfrage. — Die Welfenfurcht der Reichsregierung. — Schlaglichter auf das Wesen der kleinstaatlichen Sonderpolitik. — Radikale Verfassungsreform im Sinne der jungwelfischen Forderungen. — Schlussbemerkungen.

90 Seiten Gr. 8°. Geheftet Preis M. 1.50 ord.,

M. 1.15 no., M. 1.— bar. Frei-Exemplare 7/6.

Die Broschüre über die jetzt wieder hochaktuelle Welfenfrage wird grosses Aufsehen erregen. Sie ist bei vollkommener Kenntnis der Sachlage und strenger Sachlichkeit von einem äusserst freimütigen Kritizismus und wird alle an der Welfenfrage interessierten Kreise zur Auseinandersetzung mit ihr nötigen. Der Verfasser nimmt aber sein Thema nicht eng.

Fürstenregierung oder Volksregierung.

— Fürstenrecht oder Volksrecht. —

Das sind die Fragen, auf die sich die innerpolitischen Konflikte in Deutschland immer deutlicher zuspitzen. Der Verfasser hat sich durch seine bisherigen Publikationen in scharfen Gegensatz zu der herrschenden gelehrt-juristischen Auffassung des Fürstenrechts gesetzt. Diesmal geht er einen Schritt weiter. Die Braunschweiger Welfenfrage gibt ihm Gelegenheit, in äusserst freimütigem Ton das Elend der Kleinstaaterei blosszustellen. Manches harte Wort gegen persönliche Fürstenregierung fällt dabei ab. Aber er ist nicht „Schwarzseher“; er erschöpft sich nicht in dem unfruchtbaren intellektuellen Kritizismus, der heute üblich ist. Vielmehr zeigt er, allerdings nur in Umrissen, die Möglichkeit zu einer Neuordnung. Es wird vielfach auffallen, dass der Verfasser, der von streng konservativen Gedankengängen sich leiten lässt, das Heil in einem entschiedenen Schritt nach links erblickt — zur Demokratie!

Wir bitten reichlich zu verlangen und die Broschüre

reihenweise ins Fenster zu stellen!